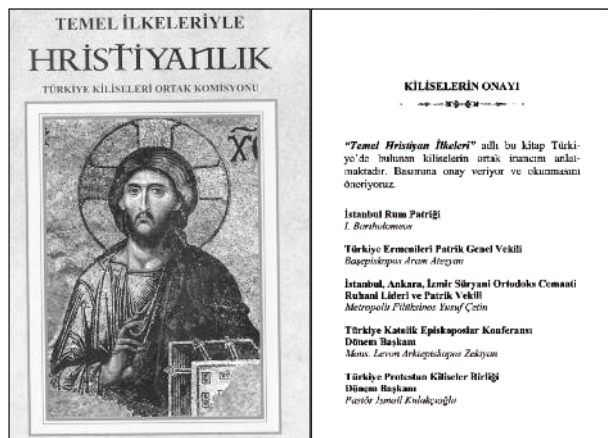




„Das Christentum und seine Grundsätze“
Eine Sternstunde der Ökumene in der Türkei

Eine Sternstunde der Ökumene in der Türkei



„Das Buch mit dem Titel ‚Das Christentum und seine Grundsätze‘ beschreibt die gemeinsame Glaubensüberzeugung der Kirchen in der Türkei. Wir erteilen die Genehmigung zur Drucklegung und empfehlen seine Lektüre.“

Dieser Satz steht am Anfang eines kleinen Buches von 96 Seiten, das mit großer Freude am 16. Oktober 2015 im Ökumenischen Patriarchat der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Er ist unterzeichnet vom Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios, dem armenischen Patriarchalvikar Aram Ateşyan, dem geistlichen Oberhaupt der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Istanbul, Ankara und Izmir, Patriarchalvikar Erzbischof Yusuf Çetin, dem Vorsitzenden der Katholischen Bischofskonferenz der Türkei, Erzbischof Levon Zekyan, sowie dem Vorsitzenden der Evangelischen Kirchen der Türkei Ismail Kulakçıoğlu.

Der armenisch-apostolische Bischof Sahak Maşalyan las den oben hervorgehobenen Satz mit Bewegung vor und betonte, dass für ihn dies ein Ereignis darstelle, dass sich in der 2000 Jahre alten Geschichte der Kirchen des Landes nicht oft finden lasse. Der Bischof wies darauf hin, dass unser Leben voller Überraschungen sei und dieses gemeinsame ökumenische Werk seine Entstehung eigentlich dem türkischen Staat verdanke. Schon seit längerer Zeit hatte es in der armenischen Kirche Anmerkungen zu oft missverständlichen Aussagen über das Christentum in türkischen Schulbüchern gegeben, die besonders von Religionslehrern an den Minderheitsschulen angemerkt wor-

den waren. Der damals noch aktive Patriarch Mesrob hatte gemeinsam mit Patriarch Bartholomaios die Gründung einer Kommission angestrebt, die unter Leitung des Metropoliten von Nicäa, Konstantinos Harisiadis, eine solche Grundlage für Schulbücher schaffen sollte. Auf Grund der herzlichen brüderlichen Atmosphäre ist damals ein längeres mehrjähriges gemeinsames Arbeiten gewachsen. Aus dieser Arbeitsunterlage ist ein Buch geworden, das nun auch als Unterrichtsbefehl für ein neues Wahlfach über nichtislamische Religionen für Schüler an staatlichen türkischen Schulen dienen kann.

Alle Sprecher dieses Nachmittags einschließlich des Ökumenischen Patriarchen betonten in ihren Grußworten, welche wichtige Rolle dabei auch Frau Tamar Karasu innehatte. Sie ist die Generaldirektorin des Evangelischen Bibelwerkes der Türkei, selbst Armenierin und hat die Drucklegung rechtlich und finanziell ermöglicht.

Eine Besonderheit bei dieser Buchvorstellung war wohl auch, dass mit Tamar Hanım eine Frau diese Vorstellung im Ökumenischen Patriarchat moderierte und die einzelnen Sprecher mit kurzen Meditationstexten aus den verschiedenen kirchlichen Traditionen einführte. Sie betonte, dass alle Anwesenden Zeugen eines Wendepunktes in der Geschichte der Kirchen der Türkei seien.

Eine weitere Besonderheit bestand darin, dass alle Festredner, vom evangelischen Pastor über Erzbischöfe oder unseren lateinischen Apostolischen Vikar Bischof Louis bis hin zu Patriarch Bartholomaios ihre Festworte in türkischer Sprache vortrugen – ein Ereignis, das es in dieser Form im Ökumenischen Patriarchat wohl noch nie gegeben hat.

Hervorgehoben wurde bei der Vorstellung auch der ökumenische Geist des Buches, das gleichsam eine Antwort auf viele Gebetswochen um die Einheit der Kirche sei, die jeweils im Jänner stattfindet.

Es sei nicht in erster Linie von Theologen geschrieben, sondern von Religionslehrern und Seelsorgern, die allerdings bei aller Bemühung um leicht verständliche gegenwärtig türkische Sprache

die Zustimmung all ihrer Kirchen vor der Veröffentlichung eingeholt hatten. Mit Dankbarkeit wurde in diesem Zusammenhang auch des verstorbenen Istanbuler syrischen Chorbischofs Samuel Akdemir gedacht, wie auch des nun in Frankreich lebenden Assumptionisten P. Xavier Jacob. Einer der „Motoren“ der Arbeitsgruppe, der armenische P. Drtad Uzunyan hob auch die Mitarbeit vieler anderer Männer und Frauen hervor, die inhaltliche und graphische Probleme der Drucklegung lösten und bei der Anpassung an Grundlinien türkischer Lehrplanfragen behilflich waren.



*Metropolit Elpidophoros (griech. orth.),
P. Drtad Uzunyan (armen. apost.),
Garos Saraf (armen. apost.) (v. li. n. re); © F. K.*

In einem nachdenklichen Referat zeigte allerdings der griechische Metropolitan von Bursa, Erzbischof Prof. Dr. Elpidophoros Lambriniadis auf, dass trotz aller Einfachheit für die türkischen Kirchen in der gemeinsamen Verwendung der Landessprache auch grundsätzliche Probleme liegen, so etwa in der Übersetzung von „Theos“ mit Tanrı oder Allah, beim Begriff „Patir“ mit der Wiedergabe durch Peder oder Baba, aber auch bei „Logos“ mit Kelam oder Söz. Hier habe man einfach um der Gemeinschaft willen Kompromisse getroffen, die allerdings auch in Zukunft noch zu bedenken seien.

Da mir diese Gedanken wichtig erschienen, habe ich den uns befreundeten Erzbischof gleich im Anschluss um seinen türkischen Text gebeten, den er uns gerne gegeben hat. Wir veröffentlichen ihn im Folgetext.

Der Ökumenische Patriarch, der trotz einer Erkrankung es sich nicht nehmen ließ, an dieser Feier

teilzunehmen, fasste im Schlusswort zusammen, wie wichtig es sei, auch heute zum Ausdruck zu bringen, dass unser Glaube seit apostolischen Zeiten in Anatolien seine Wurzeln habe. Heute gebe es gerade in den kleinen verbleibenden Kirchen oft Gläubige, die die alten liturgischen Sprachen nicht mehr verstünden. Für sie sei eine solche türkische Zusammenfassung der Grundlehren wichtig. Das sei von griechischer Seite in der Zeit der türkischen Republik nur einmal vor etwa 50 Jahren durch den damaligen Metropolitan von Tarabya Jakovos mit seinem Buch „Nurlu Ufuklara Doğru“ versucht worden. Wie ein befreundeter Bischof danach sagte, sei Erzbischof Jakovos damals sehr angefeindet worden, weil man ihm missionarische Bestrebungen vorwarf.

Um solches zu vermeiden, so der Patriarch, habe man sich dann eher zu einem sprachlichen Nebeneinander in religiösen Fragen entschieden. Heute aber sei dieses neue Buch auch ein Zeichen für die uns allen so wichtige Frage der Einheit aller Christen.

Der Nachmittag schloss mit dem gemeinsamen Vater unser aller Beteiligten und dem Segen des Patriarchen. Das Vaterunser beteten wir wieder in unseren verschiedenen Sprachen, da es keine einheitliche türkische Version gibt. Es war mir Anlass, bei mehreren Kommissionsmitgliedern anzufragen, ob man nicht einen solchen gemeinsamen türkischen Text unseres Grundgebetes langsam anstreben könne. Wunder können sich immer wieder neu ereignen.

Franz Kangler CM

Türkiye Kiliseleri Ortak Komisyonu

Temel İlkeleriyle Hristiyanlık

Istanbul Kitabı Mukaddes Şirketi 2015

ISBN 978-975-462-0832

Herausgegeben von der Türkischen Bibelgesellschaft: www.kitabimukaddes.com
bilgi@kitabimukaddes.com

Ein Zusammenschnitt der Präsentation des Buches im Ökumenischen Patriarchat findet sich auf youtube, hochgeladen von SAT 7-TÜRK: <https://www.youtube.com/watch?v=Ow7mSnu-EwQ>